

Partei bezüglich der Verstärkung der deutschen Kriegsflotte mit zu vertreten.

Dresden, 10. Dezember. Der Präsident Graf Bischum von Eckstädt teilte in der heutigen Sitzung der Ersten Ständekammer mit, daß Oberbürgermeister Dr. Beck-Gemünd zum Kultusminister ernannt worden ist. Die amtliche Ernennung werde in den nächsten Tagen, der Amtsantritt des neuen Kultusministers am 15. Januar 1908 erfolgen.

Dresden. Am 3. dss. Mts. und folgende Tage hat eine abermalige Auslösung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3½% herabgesetzten, vormalis 4% Staatschulden-Kassenscheine von den Jahren 1862/63, 1865/62 betroffen worden sind. Zugleich ist der gesamte Rest der 3½% Staatschulden-Kassenscheine vom Jahre 1867 für den Termin 30. Juni 1908 ausgelöst worden. Weiterholt wird darauf hingewiesen, daß von den auf 3½% herabgesetzten, vormalis 4% Staatschulden-Kassenscheinen vom Jahre 1869, die infolge Auslösung bereits seit 1. Juli 1906 zahlbar geworden sind, noch eine große Anzahl uneingelöst verblieben ist.

Bauzen, 9. Dezember. Der Lokalsteuererziehner Hafer in Sohland-Ellersdorf fand, als er hinter seinem Hause nach Sand grub, das Skelett eines großen und starken Mannes. Es rührte jedenfalls von einem russischen Offizier her, der am Tage vor der Schlacht bei Bauzen auf dem Gut verschollen sein soll.

Leipzig, 10. Dezember. In der in Leipzig-Reudnitz gelegenen Mansfeldschen Maschinenfabrik waren heute mittag Arbeiter mit dem Emporwinden einer 11 Zentner schweren eisernen Tür beschäftigt. Hierbei riß ein Seil und die herunterfallende Tür erdrückte den 42-jährigen Arbeiter Uhlmann aus Zschopau. Der Tod trat sofort ein.

Freiberg, 9. Dezember. Während es erst schien, als ob es bei der Landtags-Nachwahl im 15. ländlichen Wahlkreise Freiberg-Land zu mehreren bürgerlichen Kandidaturen kommen sollte, wurde in einer am Sonnabend abend in Freiberg stattgefundenen Versammlung der Wählermann der Direktor des Bundes der Landwirte in Sachsen Herr Oskar Schmidt-Freiberg als alleiniger Kandidat der bürgerl. Parteien aufgestellt.

Zwickau, 10. Dezember. Den Gemeinden, welche den Bau einer Eisenbahn von Zwickau nach Wildenfels finanziell unterstützen wollen, hat sich jetzt auch Oberhohndorf mit 1000 M. Beitrag angegeschlossen. Falls der Staat den Bahnbau nicht ausführt, hat sich die Zwickau-Oberhohndorfer Kohlenbahngesellschaft zur Fortsetzung ihrer Bahn bis Wildenfels bereit erklärt.

Plauen, 10. Dezember. Bei den gestrigen Stadtvorordnetenwahlen ist die Liste der kreis. Volkspartei nebst ihren Anhängern, die seit einigen Jahren stets die Mehrheit auf sich vereinigte, unterlegen, ebenso die sozialdem. Liste. Es liegen die Kandidaten des Bürgervereins mit erheblicher Mehrheit.

Aue, 9. Dezember. Herr Farmer Friedrich und Ehefrau wurden vor kurzer Zeit durch den rasch aufeinander folgenden Tod zweier Kinder in tiefe Trauer gesetzt. Vom Reichskanzleramt ging den betroffenen Eltern jetzt die Nachricht zu, daß ihr 21 Jahre alter Sohn im Februar in Rio Parapanema (Brasilien) nebst drei anderen Männern entrunken aufgefunden worden sei.

Schneeberg, 9. Dezember. Bei der am Totensonntag für den Bau der Kirche in Brunnhain gesammelten Kirchenkollekte wurde innerhalb der einzelnen Parochien der Ephorie Schneeberg eingelebt wie folgt: In Schneeberg 60,00 M., Griesbach 7,00, Alberna 28,00, Aue St. Nicolai 90,00, Aue-Klösterlein-Zelle 18,00, Bederfeld 22,00, Bernsbach 31,00, Beutha 3,00, Bockau 42,00, Breitenbrunn 9,00, Carlisle 15,00, Grasdorf 7,00, Eibenstock 90,00, Grünhain 21,00, Strafanstalt Grünhain 2,00, Grünstadtel 13,00, Hartenstein 20,00, Hundshübel 21,41, Johanngeorgenstadt 23,00, Lauter 26,00, Lößnitz 45,00, Markersbach 24,00, Neustädtel 47,00, Neuwerk 22,00, Oberpfannenstiel 7,00, Oberhohndorf 16,00, Niederschlema 16,00, Raschau 11,00, Rittersgrün 12,00, Schönheide 24,00, Schwarzenberg 51,00, Sosa 25,00, Stühengrün 24,00, Thierfeld 10,00, Wildbach 7,00, Langenbach 11,00, Jschkarau 36,00. In Summa: 936,00 M.

Schwarzenberg, 10. Dezbr. Heute vormittag hatte Herr Sekretär Kircheis vom Königl. Amtsgericht das Unglück, als er im Begriff war, mittels einer Leiter Aten aus dem Regal zu holen, mit dieser abzurutschen. Der Verunglückte fiel und hat anscheinend innere Verletzungen erlitten.

Aus Dresden wird den "Lpz. N. N." geschrieben: Vor acht Tagen traten hier die berufenen Vertreter der sächsischen Städte mit revidierter Städteordnung zusammen, um zu dem Gesetzesvorlage der Regierung auf Abänderung der Kommunal- und Bezirksverordnungs Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen waren vertraulich, doch wird jetzt bekannt, daß beschlossen wurde, in einer eingehenden Petition die Gefahren, die in dem Gesetzesvorlage angeblich für die Selbständigkeit der Gemeindeverwaltungen enthalten sind, darzulegen und zu bitten, von einer Rendierung in dem von der Regierung vorgeschlagenen Sinne abzusehen. Die Petition soll sowohl an die Regierung, wie an den Landtag gerichtet werden.

Weihenfels, 10. Dezember. Die Polizei hat ein ganzes Räubernekt sieben jugendlicher Banditen ausgehoben, die hier und in der Umgebung Personen überfallen hatten und Brandstiftungen und Einbrüche ausführten. In dem Schlupfwinkel wurde eine Menge gestohlenen Güter entdeckt, darunter vier Jagdgewehre. Die Burschen sind geständig.

### Bom Landtag.

Dresden, 9. Dezember. St. C. Die heutige Sitzung der Zweiten Kammer bot wieder ein typisches Beispiel dafür, wie überflüssige Debatten zustande kommen. Auf der Tagesordnung stand der Antrag der Finanzdeputation A des Kapitels 49 des Staatshaushalts. Sicherheitspolizei betreffend, die Ausgaben mit 161,200 M. zu begünstigen und die Berechnung persönlicher Ausgaben zu genehmigen. Dieses Kapitel enthält eine Bereinigung von 16,000 M. die durch das Anwachsen der Stadt Leipzig und die dadurch erforderliche Vermehrung der Polizeibeamten veranlaßt worden ist. Der Berichterstatter Abg. Dr. Knorr empfahl die Annahme des Deputations-Antrages. Man hätte nur annehmen sollen, daß die Kammer ohne Debatte den Antrag zusimmen würde, da es sich hierbei um Verhältnisse handelt, die nicht irgendwo anders abgehandelt werden können, aber der Abg. Hüdner (l.) war der Meinung, daß in dieser Weise eine Begünstigung der Großstadt liege. Die Stadt Leipzig möge selbst die Kosten der Polizeibeamten-Beratung tragen. Der Beitrag vom Jahre 1892, der die Beitragspflicht des Staates zum Leipziger Polizeiamt regelt, müßt reviert werden. Der Berichterstatter entgegnete hierauf, daß der Beitrag bereits 1893 reviert

worden sei und daß die Polizeiverwaltung der Großstädte nicht für diese allein, sondern für das ganze Land tätig sei, weil die bedenklichen Elemente aus dem ganzen Lande, sowie das internationale Verbrechertum sich den Großstädten zuwenden und der Aussicht bedürfen. Es sprachen weiter nicht weniger als 9 Redner zur Sache. Fast sämtliche wendeten sich gegen die Ausführungen des Abg. Hüdner und zwar waren dies die Abg. Dürre (l.), Encke (l.), Höppel (nl.), Hänel (l.), Kleinheym (nl.) Kunath (l.). Das hielt jedoch den Abg. Hüdner nicht so, noch einmal seinen Standpunkt gegen alle darauf gerichteten Angriffe zu verteidigen. Hierbei ereignete sich noch ein kleiner Zwischenfall, indem der Abg. Höppel in seiner Rede von mangelndem Verständnis für die Aufgaben der großstädtischen Polizeiverwaltung gesprochen hatte, welche Außerung der Präsident aber Veranlassung nahm, zu rügen und zu erläutern, daß man in diesem Hause von mangelndem Verständnis nicht reden dürfe. Nach einem fulgierenden Schlußwort des Referenten, der auch noch betonte, daß gerade die Landgemeinden in der Umgebung der Großstädte ein Hauptgrund für die letzteren sei, die Einverleibung der Großstädte verhindert werden, wodurch dann selbstverständlich eine Vermehrung der Polizeibeamten erforderlich werde, wurde der Antrag der Deputationsdeputation A zu Kap. 72 des Staatshaushalts betr. allgemeine Ausgaben des Ministeriums des Innern, die Ausgaben mit 10,000 M. zu bewilligen. Der Referent teilte mit, daß die Mehrbelastung von 5000 M. mit den erforderlichen Unterhaltungskosten des Waldes bei Anlage von Wasserleitungen in den Gemeinden begründet werde. Abg. Greulich (l.) fragte die Staatsregierung, ob aus diesem Fonds aus die Kosten für Brunnenuntersuchungen gedeckt werden sollten, die man einzelnen Dörfern und Ortschaften nicht zumuten könne. Herr Staatsminister Dr. Graf v. Hohenlohe bemerkte, daß für diese Zwecke die Mittel nicht verwendet werden könnten. Hierauf wurde der Deputationsantrag angenommen.

Dresden, 10. Dezember. St. C. Wie bei der allgemeinen Vorberatung in der Zweiten Kammer, so veranlaßte der auch in der heutigen Sitzung der Ersten Kammer, so vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, das Kirchengesetz über die Verbindung auswärtiger Kirchengemeinden und Geistlicher mit der evangelisch-lutherischen Landeskirche des Königreichs Sachsen betreffend, eine umfangreiche Debatte. Der Berichterstatter Dr. Kahlmann empfahl nunmehr den Gesetzesdeputation die Annahme des Entwurfs unter Angabe der gleichen Gründe, wie sie die Motive des Gesetzes enthalten. Eine in der Vorberatung gewünschte Änderung sei nicht ratsam, da jedes Kirchenseels von der Landeskirche genehmigt werden müsse und falls also eine Änderung beschlossen werde, so müsse das Gesetz an die Synode juristisch verhinder werden, wodurch die Angelegenheit auf lange Zeit baulich verzögert werde. Die Vorlage habe einen nationalen und kulturellen Zweck und die finanzielle Belastung des Staates sei eine so geringe, daß sie gar nicht ins Gewicht falle. Wohl. Abg. Rat. Ministerialdirektor Dr. Waechter unterstrich in längerer Ausführung die von dem Referenten gegebene Begründung und bat ebenfalls um die Annahme des Deputationsantrages. Abg. Günther (fr.) stellte nicht in Abrede, daß die finanzielle Bedeutung der gegenwärtigen Vorlage eine sehr geringe sei, aber sie könne Konsequenzen nach sich ziehen und weitere Ansprüche verherrschen. Davor warnte er nur eindrücklich. Er werde gegen die Vorlage stimmen. Abg. Goldstein (Sos.) erklärte kurz, weshalb er gegen den Antrag stimmen werde. Damit war die Debatte geschlossen. Der Berichterstatter hob in seinem Schlußwort hervor, daß man vor Konsequenzen keine Furcht zu haben brauche, da in jedem einzelnen Falle dieser Art die Regierung und die Stände entschuldigen lassen könnten. Da der Berichterstatter oder im Falle seiner Rede eine Erklärung der Königl. Staatsregierung, die der Wohl. Abg. Rat Dr. Maenig dann abgab, präzisierte, so war die Debatte wieder eröffnet. Der Abg. Günther (fr.) betonte wiederholt seinen Standpunkt, und seine Freunde würden gegen die Vorlage stimmen. Er verwarf sich jedoch dagegen, daß man daraus etwa schließen dürfe, daß die nationalen Wege nicht zu fördern genötigt seien, sie hätten nur andere Wege für zweckbedient. Abg. Hänel (l.) machte ebenfalls darauf aufmerksam, daß man Konsequenzen nicht zu fürchten brauche, da die Staatsregierung und die Stände steils in der Hand hätten, von Fall zu Fall zu entscheiden. Abg. Langhammer (nl.) glaubt, die Unterhaltung der ev.-luth. Landeskirche im Auslande sei eine kulturelle Aufgabe ersten Ranges, der gegenüber die geringe finanzielle Belastung des Staates gar nicht in Frage kommen könnte. Preußen sei auf diesem Wege schon vorausgegangen und wir könnten ihm unbedenklich folgen. Damit war die Debatte wiederum geschlossen, und die Kammer nahm den Deputationsantrag gegen 4 Stimmen an.

Auf der Tagesordnung der Ersten Kammer stand der Deputationsantrag betreffend den Vertrag zwischen dem Staatssiskus und der Stadtgemeinde Chemnitz wegen Überlassung der Schilling'schen Figurengruppe an der Brühlschen Terrasse in Dresden (die Tagesschreiter). Vor Eintritt in die Verhandlungen teilte der Präsident mit, daß das bisherige Mitglied der Ersten Kammer, Dr. Oberbürgermeister Dr. Beck-Gemünd, seinen Austritt aus der Kammer angezeigt habe, da er durch Entschließung Sr. Majestät des Königs zum Kultusminister ernannt worden sei. Die amtliche Eröffnung werde am 15. Januar erscheinen. Der Herr Präsident begrüßte wünschte den neuernannten Herren Minister und gedachte mit warmen Worten der Teilnahme des schwerkranken bisherigen Kultusministers Dr. Eggenberg des Herrn v. Schleiden. Hierauf erhob der Berichterstatter Dr. v. Wächter das Wort und empfahl den Antrag der Deputationsdeputation, die Vorlage zu genehmigen, zur Annahme. Herr Oberbürgermeister Dr. Beck sprach nunmehr der Stadt Chemnitz der königl. Staatsregierung seinen Dank für die Erziehung aus, sah einige Einwendungen, die in der Zweiten Kammer gemacht worden waren, mit kurzen Worten zurück und empfahl ebenfalls die Annahme des Deputationsantrages. Nachdem auch Herr v. Trebra-Lindena u. im gleichen Sinne gesprochen hatte, erfolgte die Abstimmung, die die einstimmige Zustimmung der Kammer ergab. Hierauf erschien Herr v. Schönberg die Anzeige über 4 als unzulässig bezeichnete Petitionen, womit die Sitzung ihren Abschluß fand. Rückte Sitzung Mittwoch, den 18. Dezember.

Schlimme Folgen des Durstes. Wessen Herz ist nicht vom innigstem Mitgefühl ergriffen worden, bei der Beschreibung der unsäglichen Leidens und Qualen, welche unsere tapferen Soldaten während des Süd-africanischen Krieges zu erdulden hatten. Wer das Buch noch nicht kennt, der lese die Soldatenbriefe in "Peter Moers Fahrt nach Südwelt", von Gustav Freytag, worin ein einfacher Schmiedeföhn in herzergreifender Weise schildert, wie so mancher tapfere Held, der den Augen der heimtückischen Schwarzen glücklich entronnen war, elendiglich am Typhus zu Grunde ging. In den von der glühenden Sonne durchzüchteten, endlosen Hochheben von Südwesterstaaten, die kein Baum, kein Strang beschattet, und deren Flußläufe während der sieben Monate langen, ganz regenlosen Zeit, völlig austrocknen, war der schlimmste Feind unserer Tapferen der entsetzliche qualvolle Durst. Nach tagelangen, ermüdenden Marschen stürzten sich die Truppen, trotz aller Abmahnung, auf die wenigen trüben Wassertropfen des Rosses und tranken, tranken immer wieder, so elendiglich dies Wasser meist war. Denn es war nicht nur mit dem Unrat des Viehs verunreinigt, sondern der südl. Feind hatte absichtlich auch die Kadaver der gefallenen Tiere in die Tropfen geworfen. Vergebens war alles Zureden. Der Naturtrieb legt vom gemeinen Soldaten bis zum höchsten Offizier und die Folgen des Genusses des verdorbenen Wassers spiegelten sich wieder in den kurzen Depeschen, wo als Ursache jeden zweiten oder dritten Todesfalles das Wort "Typhus" stand.

Wie kommt es, daß in dem Kurentriebe, der sich doch gänzlich in der Nähe abspielt, wenigstens solange die Buren in der Freiheit kämpfen und nicht in Gefangenschaft waren, vergleichbare Krankheiten nicht vorkamen? Zwecklos zum Teil wohl daher, daß sie ihr Land genau kannten und daß die Engländer minder südl. Feinde waren und die Brunnen nicht vergifteten. Aber in der Haupstadt doch davon, daß der Feind überhaupt kein ungefährliches Wasser gegen den Durst trinkt, weil er dafür ein viel besseres Mittel benötigt, das ist der Tee, den er sehr stark mit Zucker versüßt. Die Buren sind tapfere Soldaten, aber wenig gesundsam. Jeder wollte seinen Kopf für sich haben. Es ist bekannt, daß der Umgangsroman in ihren Reihen am stärksten

### Preise für Lebensmittel in Eibenstock.

Nach dem Stande vom 1. November 1907.

Benennung der Lebensmittel.	Preise			Benennung der Lebensmittel.	Preise		
	für	höchst-	niedrigst-		für	höchst-	niedrigst-
	kg.	kg.	kg.		kg.	kg.	kg.
Kolonialwaren.							
Kaffee, geröstet	1/2 kg.	200	100	Bandkaffee	1/2 kg.	100	80
Kaffee, ungegeröst	-	168	80	Schwarztee	-	100	80
Kakaо	-	260	120	Dorsch	-	30	15
Teer, Haushalt	-	400	200	Kardinal	-	25	15
Teer, feiner	-	28	-	Rotsunge	-	30	-
Teer, ganzer	-	28	-	Welschische	c) geräucherte u.	-	-
Teer, Würfel	-	28	-	eingeräucherte	-	-	-
Teer, gemahlen	-	28	-	eingemachte	-	-	-
Reis	-	40	16	Reisenspätzle	Stück	10	8
Graupen	-	36	18	Käse-Spätzle	1/2 kg.	100	80
Butter	-	44	24	Grünpfirsich	-	60	-
Erdbeeren	-	-	-	Bratpflaume	-	400	200
Brohnen	-	24	20	Bratapfel	-	200	180
Grieß	-	24	-	Bratheringe	-	10	8
Hirse	-	24	-	Delfardinien	Blüte	200	80
Sago	-	-	-	Kuss-Sardinen	-	250	200
Hausmachernudel.	-	60	40	Rehlinge im Gelee	-	250	50
Fabernudeln	-	-	-	d) gekochte.	-	-	-
Maccaroni	-	50	-	Heringe	Stück	10	8
Korntrech	-	40	32	Sardellen	1/2 kg.	180	-
Kotinen	-	50	40	Wriedlinge	-	20	-
Kostaninen	-	70	40	Schnitterlinge	Stück	-	-
Mandeln, süß	-	120	110	Gemüse.	-	-	-
Mandeln, bitter	-	180	120	Brotscheiben, inländ.	1/2 kg.	10	-
Butter.	-	-	-	Brotscheiben, ausländ.	-	12	-
Kohlsalat	1/2 kg.	140	130	Schwarzpüree	1 Bund	25	20
Koch- u. Backbutter	-	145	130	Spargel	1/2 kg.	-	-
Margarine	-	60	-	Radieschen	Bünd	7	8
Caesar	-	20	-	Grüne Bohnen</td			